

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 36

Artikel: Die Stadt-Rohrpostanlage in Bern
Autor: Häusler, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stadt-Rohrpostanlage in Bern

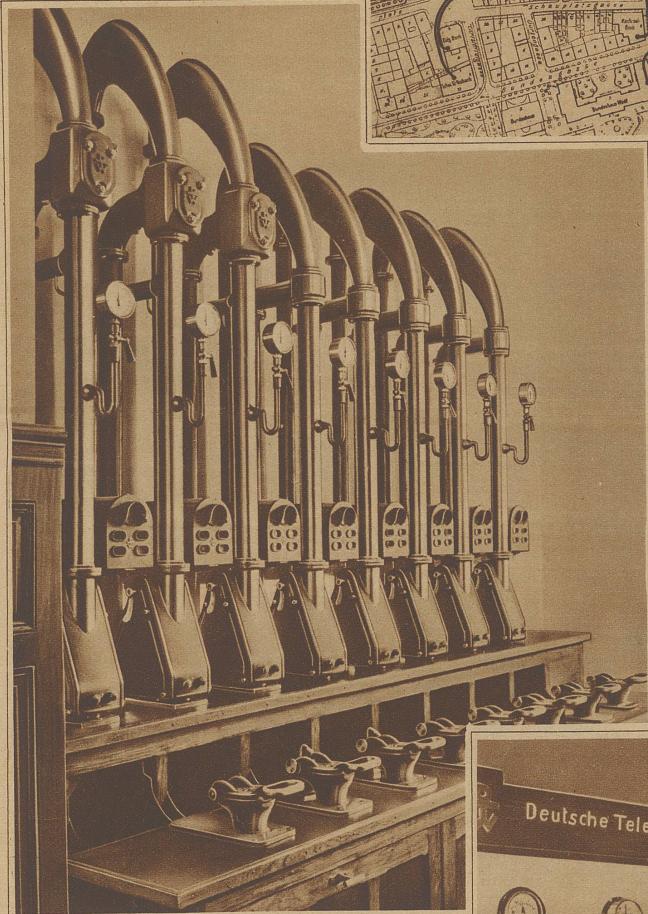
von A. Häusler, Bern

Mit dem Bau von Rohrpostanlagen befägte man sich schon Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Städte Berlin, Hamburg, München, Wien, London, Paris etc. sind bereits seit Jahrzehnten im Besitze von umfangreichen Fern- oder Stadt-Rohrpostanlagen.

Nachdem die letzten Jahre in der Fördertechnik ganz besonders auf dem Gebiete der Rohrpostanlagen bedeutende zweckdienliche Neuerungen gemacht worden sind, hat sich die Generaldirektion der schweiz. Post- und Telegraphenverwaltung zum Bau von umfangreichen Stadt-Rohrpostanlagen in verschiede-



Die Rohrpostanlage der Stadt Bern



Die Zentralstation im Haupttelegraphenamt, durch die der gesamte Verkehr geht

nen Städten der Schweiz entschlossen. In Zürich, Lausanne und Genf dient denn auch die Rohrpost schon seit zwei Jahren zur Übermittlung von Telegrammen und Expressbriefen zwischen den Haupttelegraphen- bzw. Postämtern und ihren Stadtfilialen. Außerdem stehen in Zürich 10 Großbanken vermittelst der Rohrpost direkt mit dem Haupttelegraphenamt in Verbindung.

Durch diese moderne Einrichtung wird der Telegramm- und Eilbriefverkehr (biegsame Eilbriefe von maximal 18 cm Länge) ganz erheblich beschleunigt, der Zustelldienst vereinfacht und die Betriebskosten erfahren eine Verminderung.

Diese Stadt-Rohrposten haben sich bisher so gut bewährt, daß sich die Post- und Telegraphenver-

waltung entschlossen hat, auch in den Städten Basel und Bern die Fernrohrpost einzuführen.

In Basel geht zurzeit eine solche Anlage der Vollen-dung entgegen. Sie dient dem Verkehr zwischen dem Haupt-Post- und Telegraphenamt, der Post- und Telegraphenfiliale im Bundesbahnhof und dem Postamt 2 an der Zentralbahnstraße. Ferner haben sich auch in Basel 8 Banken für den direkten Rohrpostanschluß mit dem Haupttelegraphenamt entschlossen.

In Bern steht die Rohrpostlinie Haupttelegraphenamt-Post Eilumleitungssstelle-Filialbüro Hauptbahnhof und diejenige

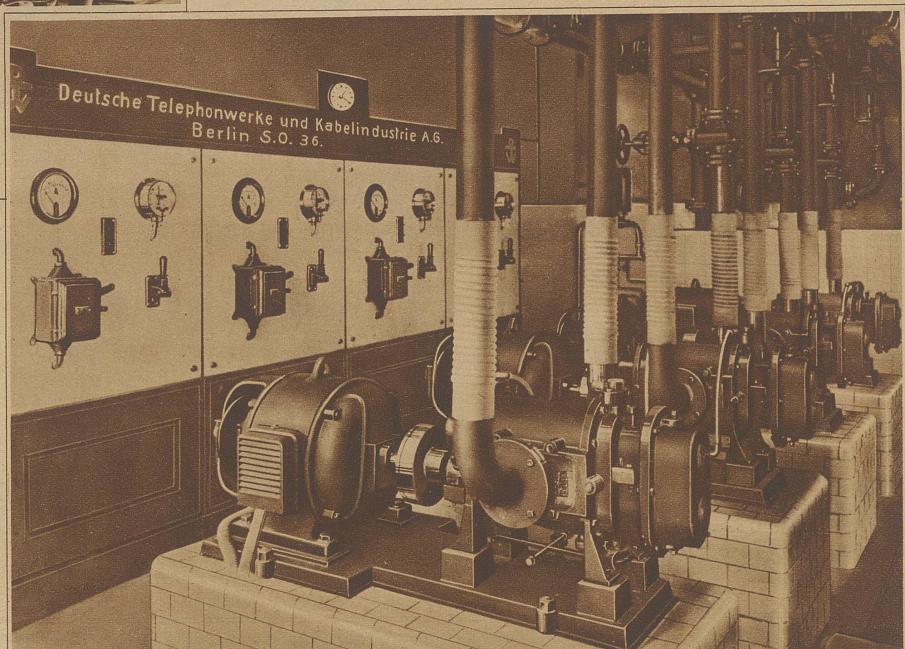
Haupttelegraphenamt-Bundeshaus seit zirka zwei



Fernrohrpost - Einzelstation mit Hochdruck-Empfangs- und Sendeapparat und optischem Büchsenzähler, wie er für die Banklinien verwendet wird

Monaten in Betrieb. Die Linien vom Haupttelegraphenamt nach der Post- und Telegraphenfiliale Kornhaus und 5 Banklinien stehen vor der Betriebseröffnung. Das Rohrpostnetz besteht aus strahlenförmig vom Haupttelegraphenamt auslaufenden Einzellinien, so daß das Haupttelegraphenamt die Zentralstation der Anlage darstellt. Da der gesamte Verkehr über diese Zentrale geleitet wird, können die einzelnen Banken bei Umleitung der Sendungen auf dem Haupttelegraphenamt auch unter sich verkehren.

Im Gegensatz zu den großen Maschinenhallen der älteren Stadt-Rohrpostnetze benötigt man heute nur verhältnismäßig kleine Räume, in denen die kleinen Gebläse aufgestellt sind. Das Ein- und Ausschalten der Maschine wird jeweils durch die Rohrpostpatrone bewirkt, die Spezialkontakte im Fahrrohr betätigt. Die Maschinen laufen also nur im Bedarfs-falle.

Rechts:
Die Gebläseanlage treibt die Rohrpostpatronen durch die Fahrrohre